

Welche Therapiemöglichkeiten gibt es?

Zur Diagnosesicherung ist in der Regel eine Bauchspiegelung unumgänglich. Sollten sich hierbei Endometrioseherde feststellen lassen, wird versucht diese Herde komplett zu entfernen. Zudem kann bei Patientinnen mit Kinderwunsch auch die Eileiterdurchgängigkeit überprüft werden. Meistens kommt es durch die operative Sanierung zu einer wesentlichen Schmerzerleichterung.

Neben der operativen Therapie ist auch die hormonelle Endometriose-therapie von Bedeutung. Im Rahmen einer hormonellen Anschlussbehandlung können so verbliebene Endometrioseherde „ausgetrocknet“ werden.



Auf dem Weg der Entscheidungsfindung möchten wir Sie mit unserer langjährigen Erfahrung begleiten und unterstützen.



www.drk-kliniken-berlin.de

DRK Kliniken Berlin | Westend

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
 Chefarzt Dr. med. Wolfgang Hartmann
 Spandauer Damm 130, 14050 Berlin
 Telefon: (030) 30 35 - 44 05
 E-Mail: frauenklinik@drk-kliniken-westend.de

Terminvereinbarung unter:

Telefon: (030) 30 35 - 40 40



**Endometriose-
Sprechstunde**

Klinik für Gynäkologie
und Geburtshilfe



Dr. med. Wolfgang Hartmann
Chefarzt



Dr. med. Siegfried Schlag
Oberarzt

Sehr geehrte Patientinnen, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen hiermit unsere Endometriose-Sprechstunde vorzustellen, an die Sie sich wenden können, wenn Sie eine Beratung, eine Zweitmeinung oder alternative Therapieoptionen zum Thema Endometriose wünschen oder kennenlernen möchten.

Mit den besten Wünschen
Dr. med. Wolfgang Hartmann



Was ist Endometriose?

Endometriose ist eine gutartige, oft chronisch verlaufende Erkrankung, bei der sich Gebärmutter Schleimhaut (Endometrium) außerhalb der Gebärmutterhöhle befindet.

Genau wie bei der normalen Gebärmutter Schleimhaut kommt es auch hier im Verlauf des weiblichen Zyklus zu einem Aufbau und Abbluten und verursacht somit eine lokale Entzündungsreaktion und Schmerzen. Endometriose-Herde befinden sich oft am Bauchfell des Beckens (peritoneale Endometriose), beispielsweise im sogenannten Douglas-Raum (zwischen der Gebärmutter und dem Enddarm), an den Bändern zwischen Gebärmutter und Kreuzbein oder an den Eileitern. Bei Befall der Eierstöcke kann es zur Bildung von Endometriosezysten (sogenannter Schokoladenzysten) kommen, in denen sich abgeblutete Schleimhaut befindet. Diese Zysten können eine beträchtliche Größe annehmen und sind im Ultraschall teilweise nicht von bösartigen Erkrankungen der Eierstöcke zu unterscheiden. In einigen Fällen wächst die Endometriose in die Harnblase, die Scheidenwand, den Darm oder die Harnleiter hinein. Dann spricht man von einer tief-infiltrierenden Endometriose. Der Begriff Adenomyosis uteri beschreibt das Vorkommen von Endometrium in der Muskelschicht der Gebärmutter. Ein Vorkommen von Endometriose-Herden außerhalb des Bauchraums, wie etwa in den Skelettmuskeln, in der Lunge oder im Gehirn (extragenitale Endometriose) ist äußerst selten.

Das Hauptsymptom bei Endometriose ist Schmerz. Oft sind die Schmerzen mit der Regelblutung verbunden, sie können aber auch dauerhaft bestehen. Verstärkte Regelschmerzen (Dysmenorrhoe), Schmerzen beim Geschlechtsverkehr (Dyspareunie), beim Stuhlgang (Dyschezie) oder beim Wasserlassen (Dysurie) sind typische Symptome.



Die Stärke der Schmerzen korreliert oft nicht mit dem Ausmaß des Endometriose-Befalls und fast die Hälfte aller Frauen mit Endometriose haben keine oder nur ganz leichte Beschwerden. Ein weiteres Symptom kann eine ungewollte Kinderlosigkeit sein. Ca. 20 bis 30 Prozent aller Kinderwunschpatientinnen haben Endometriose, während die Erkrankung sonst nur schätzungsweise 10 Prozent aller Frauen im gebärfähigen Alter betrifft.

Was erwartet Sie in unserer Endometriose-Sprechstunde?

In unserer Endometriose-Strechstunde nehmen wir uns Zeit für Sie. Nach einer ausführlichen Anamnese, in der Sie uns Ihre Beschwerden geschildert und wir Ihnen ergänzende Fragen gestellt haben, werden Sie gynäkologisch untersucht und es wird ein Ultraschall gemacht. Nachdem wir uns ein umfassendes Bild von Ihnen und Ihrer Erkrankung gemacht haben, können wir gemeinsam mit Ihnen eine individuelle Therapieplanung vornehmen.